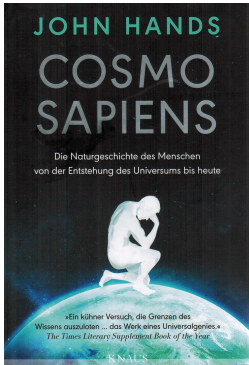


Bücher, Bücher:

COSMOSAPIENS

Die Naturgeschichte des Menschen von der Entstehung des Universums bis heute

John Hands



Albrecht Knaus Verlag,
München 2017
ISBN: 978-3-8135-0757-7,
EUR 36,00
877 Seiten, Hardcover,
64 Abbildungen

Wie entstand das Universum, und wie konnte sich das Leben auf der Erde entwickeln? Wer genau sind wir, und warum leben wir gerade auf diesem Planeten? Dies sind die existentiellen Fragen, die sich manche von uns immer wieder stellen, und deren verlässliche Beantwortung wir uns heute vor allem von den Naturwissenschaftlern, den Teilchenphysikern, Kosmologen, Astro- und Geophysikern, den Biochemikern, Genforschern, Biologen, Medizinern und Gehirnforschern erwünschen. Inspiriert durch den tragischen Tod seiner Ehefrau hat sich der britische Autor und Chemiker John HANDS, der Physik und Management an der Offenen Universität London unterrichtete und als offensichtlich engagiertes Multitalent eine staatliche Organisation für sozialen Wohnungsbau in England gründete, dieser so viele wissenschaftliche Fachgebiete übergreifenden Aufgabe gestellt. Ambitioniert recherchierte er mehr als zehn Jahre lang, um die Grenzen unseres Wissens über die Entstehung und Evolution der Materie, des Lebens und des Menschen, um die große Vielfalt und Faszination kosmischer Prozesse tiefer zu ergründen. In manchen Fachgebieten nur als sachkundiger Laie, informierte er sich gründlich und diskutierte mit einer Vielzahl auch international anerkannter Hochschuldozenten, Wissenschaftler und Professoren über Mythen und philosophische Hintergründe, kosmologische, astrophysikalische sowie planetare und geologische Prozesse. Er erforschte die interessanten Hintergründe zur Wissenschaftsgeschichte, zur Entstehung und Evolution des Lebens, über das Verhalten der Tiere sowie zur Entwicklungsgeschichte des Menschen. Alle dabei gewonnenen Informationen und persönlichen Erkenntnisse über die unterschiedlichsten naturwissenschaftlichen Theorien fasste er schließlich in einem insgesamt 877 Seiten umfassenden Buch zusammen. Systematisch und auffallend kritisch überprüfte er all diese Theorien, unterzog sie

jeweils einem sorgfältigen Faktencheck. Er wollte herausfinden, wie „wasserdicht“ manche der heute weitgehend anerkannten Erklärungen für die unterschiedlichen Entwicklungen in unserem Universum in Wirklichkeit sind.

Liest man die Rezensionen zu seinem, in mehreren Sprachen erschienenen Buch, so fällt die teilweise extrem unterschiedliche Bewertung von dessen Qualität auf. Allgemein anerkannt wird zwar die akribische Sorgfalt, mit der sich John HANDS in die jeweiligen wissenschaftlichen Fachdisziplinen eingearbeitet hat, dass ihm dabei eine beeindruckend umfassende und aktuelle Darstellung des Wissens über den Ursprung und die Entwicklung der Materie, des Lebens, der Menschheit und unseres Bewusstseins gelungen ist, und dass er kontroverse Theorien vorstellt und die Notwendigkeit ehrlicher Diskussionen über weiterhin offene, unbeantwortete Fragen einklagt. „Cosmosapiens“ wird einerseits als das mutige, ambitionierte, hervorragende Werk eines Universalgenies bezeichnet, das als kühner Versuch, sehr viel weitergehend als die meisten populären Sachbücher, die Grenzen des Wissens auslotet. Als außergewöhnliches Werk beschreibt es kritisch, was die Naturwissenschaften über die Naturgeschichte des Menschen wirklich als erwiesen belegen können, welchen Irrtümern die Wissenschaftler auch heute noch unterliegen. Aus gutem Grund ist dieses Buch danach schon mit mehreren Buchpreisen ausgezeichnet worden. Von dieser durchweg positiven Einschätzung allerdings abweichend, beklagen einzelne Rezensenten, dass John HANDS mit seinen Darstellungen viel zu sehr in die Breite, nicht wirklich in die Tiefe geht, dass der Autor nur referiert, Begriffe definiert und Ideen beschreibt, statt Einzelheiten kompetent zu erklären. Eine Buchbesprechung bemängelt eine allzu häufig trockene und kritische Auseinandersetzung mit den Hypothesen und Theorien der modernen Kosmologie sowie der Evolution des Lebens, erkennt darin sogar einen heftigen „Feldzug gegen die etablierten Wissenschaften“. Enttäuscht über die lähmende Monotonie der Darstellungen in einem „allzu rechthaberischen Stil“ bricht dieser Rezensent seine Lektüre bereits nach der Hälfte des Buches ab.

In den Teilen 1 bis 3 dieses Buches werden Hypothesen und Theorien zur Entstehung und Evolution der Materie, des Lebens bzw. des Menschen systematisch aufgelistet, mehr oder weniger ausführlich beschrieben und diskutiert. Immer wieder werden deutliche und kritische Beurteilungen über deren jeweiligen Wahrheitsgehalt und die Verlässlichkeit der gemachten Aussagen abgegeben. Auf mehr als 200 bzw. fast 350 Seiten behandelt John HANDS detailliert die Entstehung der Materie und Ausbildung der Strukturen des Universums aus kosmologischer, astrophysikalischer und astrochemischer

Sicht (Teil 1) sowie der Habilitätsbedingungen, der Merkmale des Lebendigen, der ersten Entstehung und genetischen Entwicklung der Zellen sowie der unterschiedlichen biologischen Arten bis hin zur Evolution des menschlichen Bewusstseins (Teil 2). In Teil 3 wird die Entwicklung des menschlichen Intellekts vom ursprünglich einfachen, über das philosophische bis hin zum komplexen wissenschaftlichen Denken skizziert. „Ein kosmischer Prozess“ ist schließlich die Überschrift des 4. Teils, indem pointiert die „Grenzen der Wissenschaft“ im Allgemeinen sowie „Überlegungen und Folgerungen zur Evolution des Menschen als kosmischem Prozess“ aus Sicht des Autors dargestellt werden. Im Überblick wird die Vielfalt seiner Erkenntnisse am Ende jedes einzelnen Buchteils anschaulich stichpunktartig und in sinnvoller Abfolge noch einmal zusammengestellt. Nach Dank sagungen an seine vielen wissenschaftlichen Berater beginnt der Anhang mit einer umfangreichen Sammlung von Anmerkungen zu speziellen Themenbereichen der insgesamt 32 Kapitel dieses Buches. Es folgen ein Literaturverzeichnis, ein ausführliches Glossar, in dem die Bedeutung wichtiger, im Buch häufiger verwendeter Ausdrücke definitionsartig kurz erklärt wird, ein Verzeichnis der insgesamt 64 Abbildungen sowie ein abschließendes Register, in dem die Zahlen der Seiten notiert sind, auf denen bestimmte Begriffe eine größere Bedeutung spielen. John HANDS kritisiert in seinem Buch den Konformitätszwang im Wissenschaftsbereich, der wenig Platz für alternative Theorien von Querdenkern zulässt. Häufig fehle es an verlässlichen, teilweise gar nicht mehr zugänglichen Daten, was die frühe Entwicklung des Universums und des Lebens auf der Erde betrifft. Vorschnell würden im Rahmen herrschender Paradigmen unzuverlässige Grundannahmen gemacht, bestehe grundsätzlich ein Mangel an Überprüfbarkeitmöglichkeiten so mancher Theorien. Seiner Meinung nach ist die Erkenntnis, dass die Entstehung des Universums mit einem Urknall begann, nicht wirklich schlüssig. Darüber hinaus hegt er einigen Zweifel an der realen Einflussnahme von Dunkler Materie und Energie. Seiner Meinung nach sind die gängigen Erklärungen zur frühen Entstehung des Lebens auf der Erde aufgrund unzureichenden Datenmaterials, insbesondere fehlender früher Fossilienfunde nicht zufriedenstellend. Er kritisiert die Überbewertung des seiner Meinung nach zu sehr allein genfokussierten neodarwinistischen Paradigmas zur Erklärung der fortschreitenden Lebensentwicklung auf unserem Planeten. Seiner Meinung nach ist es nicht allein das Prinzip des wettbewerbsfähigen Überlebens des Stärkeren, das schließlich die Entwicklung des Menschen in der Biosphäre der Erde möglich gemacht hat. Wesentlich verantwortlicher dafür sieht er das interaktiv kollektive Verhalten vieler Systemelemente in

besonders komplexen Systemzusammenhängen. Allzu spezialisierte Experten seien nicht in der Lage, zentrale Entwicklungen im Rahmen eines Gesamtbildes gewinnbringend aus der Vogelperspektive zu betrachten. Der Schlüssel für zukunftsweisende grundlegende neue Entdeckungen erfordert neben dem Einsatz reduktionistischer vor allem auch den, Fachgebiete übergreifender holistischer Ansätze.

Schade, dass der so enttäuschte und genervte Rezensent nicht die Geduld gefunden hat, auch die sehr interessante zweite Hälfte des Buches zu lesen. Dieser Rezensent hat zwar in Teilen recht, wenn er manche Darstellungen als zu ungenau, sich häufiger redundant wiederholend, allzu kritisch und nicht tief genug in die modernen wissenschaftlichen Theorien einsteigend empfunden hat. Dieses Sachbuch ist auch sicherlich kein Meisterwerk eines Universalgenies. Dennoch ist es sehr lesens- und lobenswert, informiert es doch ungewöhnlich ausführlich und zusammenhängend, dabei immer wieder kritisch aufklärend über alle möglichen aktuell diskutierten alternativen Theorien zur Entwicklung der Materie im Kosmos sowie des Lebens insbesondere des Menschen auf dem Planeten Erde. Vielleicht hat es den ungeduligen Rezensenten gestört, dass John HANDS niemals ein Blatt vor den Mund genommen und allzu häufig so genannte „gesicherte“, mathematisch gestützte Theorien ernsthaft in Frage gestellt hat. John HANDS hat aber sehr wohl Recht, wenn er einerseits nicht nur die wichtige Aufgabe der Naturwissenschaften betont, neues und sehr interessantes Wissen zu generieren, sondern es andererseits berechtigt als gesichert ansieht, dass die Wissenschaftler auch in Zukunft aufgrund fehlenden Einblicks in die kosmischen Frühzeiten prinzipiell niemals verlässlich überprüfbare „wahre Theorien“ sowohl über die Entstehung des Universums als auch des Lebens werden entwickeln können.

Das Buch endet mit einer überraschend kurzen, manche Leser vielleicht nur wenig befriedigenden, aber durchaus realistischen Antwort auf die Frage, was genau wir Menschen eigentlich sind. Für John HANDS stellen wir ein „zur Reflexion fähiges, aber unvollendetes Produkt eines sich beschleunigenden Evolutionsprozesses“ dar, „der sich durch Zusammenarbeit, zunehmende Komplexität und Konvergenz auszeichnet“. Obwohl es ganz offensichtlich deutliche Grenzen für die Möglichkeit existentieller Erkenntnisgewinnung im Rahmen der naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen gibt, ist der Autor dieses Buches davon überzeugt, dass die künftige Evolution der Lebensprozesse in der Biosphäre unseres Planeten wesentlich auch in der Hand von uns (hoffentlich verantwortungsvollen) Menschen liegt.